

Über die Notwendigkeit der Hilfeleistung

Ein Bürger, nennen wir ihn Klein,
denkt nach und kommt zu dem Entschluß,
daß man, um up to date zu sein,
die Erste Hilfe kennen muß.

So meldet er mit ernster Miene
beim Roten Kreuz sich erst mal an.
Hier gibt man ihm auch die Termine,
und pünktlich trabt Herr Klein dann an.

Und mancher noch in dieser Runde
ist sehr gespannt, was man so sagt
in dieser ersten Doppelstunde.
Beim Üben man sich mächtig plagt.

Zunächst erfährt man was vom Notfall.
Herr Klein ist sichtlich interessiert.
Durch Krankheit, Gift und auch durch Unfall
ist schnell ein Notfall produziert.

Der Kreislauf, Atmung und Bewußtsein
sind lebenswichtig, unverhehlt,
sind sie gestört, setzt leicht der Tod ein,
weil Sauerstoff dem Menschen fehlt.

Klein lernt den Umgang mit Verletzten,
er weiß, daß Not man rufen muss,
was, wo, wieviel, welche Verletzung,
und daß am Schluß man warten muß.

Die Atmung lernt Klein kontrollieren,
kennt die Gefahr bei Atemnot,
weiß, daß man sich hier nicht darf zieren,
der Tod hier dem Verletzten droht.

Er lernt, den Kreislauf zu beleben,
wie richtig man reanimiert,
wie Atemspende ist zu geben,
wie oft das Herz wird komprimiert.

Und eines Tages sieht Herr Klein dort
auf jener Straße Publikum,
schnell geht er hin zu jenem Ort:
Ganz plötzlich fiel ein Mann dort um.

Das Publikum steht da und tuschelt:
Der ist besoffen, nein, der kifft.
Der ist doch high, ein Alter nuschtelt,
und niemand da, der einfach **h i l f t**.

Herr Klein weiß schon, was hier zu tun ist,
er geht zu dem Verletzten hin,
er spricht ihn an, er auch den Puls mißt.
Wie weiter? geht's ihm durch den Sinn.

Der Mann, der stürzte, reagiert nicht,
er ist bewußtlos, und was jetzt?
Herr Klein prüft, und das ist wichtig,
ob dieser Mann noch mehr verletzt.

Herr Klein kann weiter nichts entdecken,
so macht er weiter, unser Lai.
Den Hals vorsichtig überstrecken,
damit die Atemwege frei.

von R. Hamacher

Die Atmung muß man kontrollieren,
das ist sehr wichtig, keine Frage,
sie ist vorhanden: registrieren:
als nächstes in die Seitenlage.

Arm unter das Gesäß geschoben,
gestreckt muß dieser Arm wohl sein,
Gesäß wird dabei angehoben,
so ist es richtig, prima, fein.

Das nahe Bein wird hochgestellt,
an das Gesäß, man gebe acht,
daß der Verletzte auf den Bauch nicht fällt,
und alles man behutsam macht.

An Schulter, Hüfte rumgezogen,
behutsam, ja, das weiß man jetzt,
den untern Arm herausgezogen,
aufpassen, daß man nichts verletzt.

Hals überstrecken, das Gesicht
wird erdwärts nun gewendet,
ersticken kann der Mann nun nicht,
die Seitenlage ist vollendet.

Gefahr ist vorerst nun gebändigt,
der Rettungsdienst ist alarmiert,
und über wo, was und wieviel verständigt,
damit der Mann wird transportiert.

Herr Klein noch innerlich erbebet,
hat wieder einmal nachgedacht:
Hätt' dieser Mann wohl wohl überlebet,
wenn ich, wie andere, nichts gemacht?

Wie gut, daß ich mich hab entschlossen,
die Erste-Hilf' zu lernen hier.
Wenn niemand hilft, denkt er verdrossen,
wer hilft im Notfall einmal mir?

Er sieht den Menschen, ist entsetzt,
wenn mir mal so was mal widerfährt,
und liege, schwer verletzt,
dann ist mein Leben nichts mehr wert !!

Er wirbt bei Freunden und Kollegen,
macht klar, daß es notwendig sei,
mal einen Lehrgang zu belegen.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Man sieht, es ist für jeden wichtig,
daß er die Erste Hilfe kann,
damit im Notfall man auch richtig
vielleicht ein Menschenleben retten kann.

Wer Hilfe will, der muß erfassen,
auch er muß helfen und darf nicht
das Helfen andern überlassen,
denn Helfen ist doch Menschenpflicht.